

# Museums- Journal

2/2010

Oberösterreichische  
**M**Landes  
Museen



Feierlich eröffnet wurde die Ausstellung durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann und Ausstellungskuratorin Mag. Ute Streitt.



Bei freiem Eintritt genossen zahlreiche Besucherinnen und Besucher jeder Generation Führungen durch die neue Dauerausstellung.

## „OberösterreicherInnen haben die bessere Technik“

Nach diesem Motto kamen 1.500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Familientag anlässlich der Eröffnung der Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ am 17. Jänner 2010 ins Schlossmuseum Linz. Doch nicht nur die Technik Oberösterreichs galt es zu erkunden. Auch die Sammlung zur Kunst des 19. Jahrhunderts ist in stark erweiterter Form wieder zu besichtigen.

Neue Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“, Schlossmuseum Linz

Neuaufstellung des Sammlungsbereiches „Die Kunst des 19. Jahrhunderts“, Schlossmuseum Linz

[www.schlossmuseum.at](http://www.schlossmuseum.at)



An Kreativstationen konnten die jüngeren Besucherinnen und Besucher ihr neu erworbenes Wissen umsetzen. So wurde unter anderem ein origineller Beleuchtungskörper für den am Abend stattfindenden Lichterumzug gestaltet.



Im Westtrakt laden nun wieder rund 750 m<sup>2</sup> zum Erkunden eines der bedeutendsten Sammlungsteile des Schlossmuseums Linz, der Kunst des 19. Jahrhunderts, ein.



Am Abend wurde der Gewinner der Verlosung eines E-BIKES Reinhard Lehner von Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann gekürt.  
Fotos: Oö. Landesmuseen

## Andreas Gefeller – Photographs

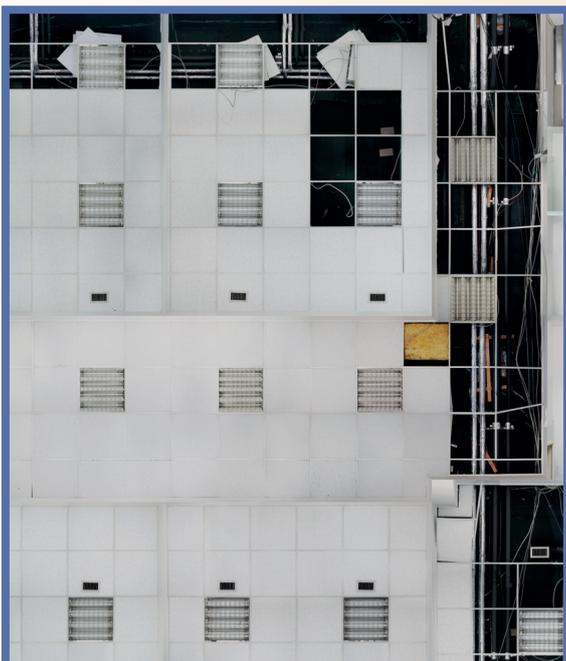
In Kooperation mit der Stadtgalerie Saarbrücken, dem Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum und der Kunsthalle Erfurt.

Als erste österreichische Museumsinstitution präsentiert die Landesgalerie Linz Arbeiten des deutschen Fotografen Andreas Gefeller. Das internationale Kooperationsprojekt vermittelt signifikante Einblicke in ein künstlerisches Werk, das mit der Fotografie Oberflächen rasterartig abtastet. Systematisch werden von Gefeller Wirklichkeitsauschnitte erfasst und anschließend in ein einziges Bild zusammengeführt. Seine Methode ermöglicht ihm Bildkonstruktionen, die wie scannerartige Schnitte durch ganze Geschoße und Grundrisse von Gebäuden gelegt zu sein scheinen. Das Resultat ist ein irritierender Eindruck von Orten und Situationen zwischen Bild und Wirklichkeit. Zur Ausstellung erscheint eine Publikation im Hatje Cantz Verlag.

Andreas Gefeller, geboren 1970, Studium der Fotografie bei Bernhard Prinz an der Universität Essen. Gefeller wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Reinhart Wolf Preis 2001 und dem Kunstpreis der Stadt Nordhorn 2004. Seine Fotoarbeiten „Soma“ (2000) und „Supervisions“ (seit 2002), die beide im Hatje Cantz Verlag erschienen sind, wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt. Gefeller, der 2001 in die Deutsche Fotografische Akademie berufen wurde, lebt und arbeitet in Düsseldorf.

*Eröffnung: Mi, 10. Februar 2010, 19 Uhr, Landesgalerie Linz*

*Ausstellungsdauer: 11. Februar bis 18. April 2010*



*Ohne Titel (Raumdecke 3), 2007, 148 x 282 cm (Detail) Courtesy Thomas Rehbein Galerie, Köln.*



*Manfred Erjautz, „S(h)elf Structures 1“ aus der Serie „Icono Cluster“, 2005, Lambda-Print auf Aluminium, 123 x 183 cm.*

### Aus der Sammlung:

## Surface – Oberfläche als Prinzip

Die Sammlungspräsentation aus dem Bestand der Landesgalerie Linz vereint Arbeiten, die sich maßgeblich über die Beschaffenheit ihrer Oberfläche definieren. Damit fokussiert die Ausstellung einen wesentlichen Aspekt der Kunstentwicklung des 20. Jahrhunderts. Vor allem im Bereich der Malerei förderte die Aufnahme von neuen Materialien und deren Auswirkungen auf die Oberflächen von Bildern wichtige Diskurse über Definitionsmodelle von Kunst. Den Fokus auf die Beschaffenheit von Oberflächen gerichtet, können in der Konzeption und Wirkung wesentliche Fragen nach konstituierenden Faktoren von Kunst aufgerollt werden. In diesem Sinne ist auch die Auseinandersetzung mit Oberflächen eine spannende Möglichkeit, Beispielen der Gegenwartskunst analytisch zu begegnen.

*Eröffnung: Mi, 10. Februar 2010, 19 Uhr, Landesgalerie Linz*

*Ausstellungsdauer: 11. Februar bis 27. Juni 2010*

## Langer Donnerstag

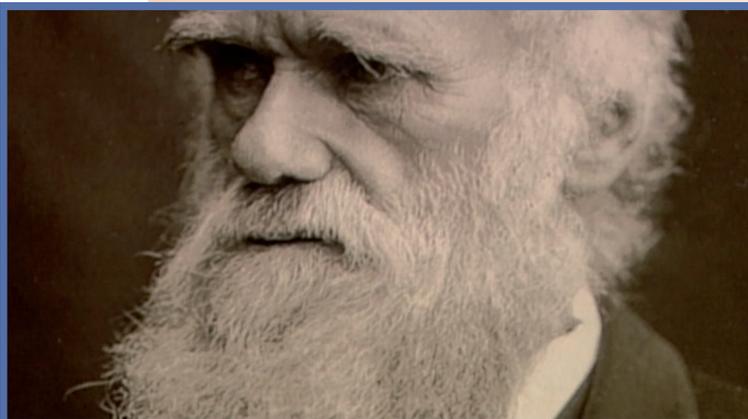
An Donnerstagen sind die Landesgalerie Linz und das Schlossmuseum Linz bis 21 Uhr geöffnet. Um 18.30 Uhr besteht die Möglichkeit an einem Ausstellungsrundgang teilzunehmen.

## Darwin Day 2010

**Vortrag mit Univ.-Prof. Dr. Ludwig Huber**

*„Früchte vom Baum der Erkenntnis: zur Evolution kognitiver Fähigkeiten bei Tieren und Menschen“*

Charles Darwin hat nach anfänglichem Zögern und großer Vorsicht in den Veröffentlichungen erkannt, dass seine Sicht der Evolution Schiffbruch erleiden würde, wenn diese nicht auch auf die geistigen Eigenschaften von Tieren und Menschen angewendet würde. Auch bei diesen hat er im Vergleich von Tieren und Menschen von Unterschieden des Grades, aber nicht der Art gesprochen. Während die Naturalisierung des Geistes in der Philosophie weiterhin sehr umstritten ist, sammelt der Biologe unbekümmert empirische Belege dafür. In der Summe der Belege kann auch der Skeptiker überzeugt werden, dass manche Tiere zielgerichtet handeln, einige sogar sich ihrer selbst



Charles Robert Darwin

bewusst werden oder gar in andere hineinversetzen können und manche unglaublich erfinderisch sind. Manche gebrauchen Werkzeuge, einige können diese sogar verbessern oder extra herstellen, manche Tiere bilden Traditionen aus, und sehr viele Tiere kommunizieren, manche mit Hilfe von Zeichen.

*Freitag, 12. Februar 2010, 19.30 Uhr, Schlossmuseum Linz*



*Schüler/innen mit dem „gestrickten grünen Band“ auf der Stiege des Schlossmuseums.*

*Foto: © Klaus Huber*

## Grüner Schal für das Grüne Band

Eine Idee mit Symbolkraft für das zusammenwachsende Europa: Schüler/innen und Lehrer/innen der Hauptschule 24 Linz-Auhof strickten einen 50 m langen grünen Schal und präsentierten ihn in der Ausstellung „Das Grüne Band Europas“ im Schlossmuseum. Diese Initiative von Silvia Schilcher und Dir. Christine Huber beeindruckte viele Museumsbesucher. Sie kauften spontan die 25 Schals, in die sich das „gestrickte grüne Band“ zerteilen ließ. Der Gesamterlös kommt einem Projekt des OÖ. Naturschutzbundes zugute: Er pflegt eine besonders schützenswerte Wiese am österreichisch-tschechischen Grenzfluss Maltsh nördlich von Sandl.

Das „Grüne Band Europas“ ist der 12.500 km lange Korridor entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs. Da der Grenzstreifen zwischen dem ehemaligen Ostblock und Westeuropa jahrzehntelang für menschliche Tätigkeiten tabu war, konnte sich dort die Natur ungestört entfalten. 23 Staaten Nord-, Mittel- und Südosteuropas haben Anteil am Grünen Band Europas, auf einer Länge von 1.250 km – auch Österreich.

## Valentinstag 2010

### Kultur zum Verlieben . . .

Mit Kultur zum Verlieben verführen die vier Linzer Museen – Landesgalerie Linz, StifterHaus, Ars Electronica Center und Lentos Kunstmuseum – und laden Sie und Ihre Lieben zu einem unterhaltsamen und interaktiven Kulturprogramm ein. Genießen Sie in der Landesgalerie Linz ein aphrodisisches Museumsdinner, serviert von Starkoch Siegfried Wintgen und ein Figurentheater über die kleinen Aufmerksamkeiten des Alltags zwischen Mann und Frau mit Christoph Bochdanksky und Gerti Tröbinger.

*Information und Anmeldung: 0732/774482-65 oder [www.landestmuseum.at](http://www.landestmuseum.at)  
So, 14. Februar 2010, 18.30 Uhr, Landesgalerie Linz*





In der Natur-Werkstatt „Schmetterling – ganz schön flatterhaft“.  
Foto: Oö. Landesmuseen

## Programm in den Semesterferien

Die Faschingszeit lädt zum Feiern ein und die Oberösterreichischen Landesmuseen nutzen die Semesterferien, um allen Kindern ab fünf Jahren ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. In den schulfreien Tagen bist du herzlich eingeladen, dir deine Zeit in den drei themenorientierten Ferien-Werkstätten über Technik, Kunst und Natur zu vertreiben.

In der Ferien-Technik-Werkstatt am Dienstag, 16. Februar 2010, von 10 bis 12 Uhr, folgt nach einem spannenden Rundgang durch die neu eröffnete Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ im Schlossmuseum Linz ein Workshop zum selber Tüfteln und Zusammenbasteln. Dabei kannst du dich mit den wichtigen Themen der Ausstellung, wie z.B. der Astronomie und der Entwicklung von Fahrrad, Zug & Co. beschäftigen.

Am Mittwoch, 17. Februar 2010, lädt dich die Landesgalerie Linz von 10 bis 12 Uhr zu einer Ferien-Kunst-Werkstatt in die neue Sonderausstellung „Aus der Sammlung: Surface“ ein. Dabei dreht sich alles um Kunstwerke, deren Oberfläche und ihre Materialien. Was macht ein Kunstwerk aus? Muss ein Bild immer aus Leinwand und Farbe bestehen? In der Werkstatt hast du die Gelegenheit, selbst kreativ zu werden und dein eigenes Kunstwerk zu gestalten. Deiner Künstler-Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

Und da alle guten Dinge drei sind, bist du am Donnerstag, 18. Februar 2010, von 10 bis 12 Uhr, im Biologiezentrum herzlich willkommen. Die dort gezeigte Ausstellung „Schmetterling – ganz schön flatterhaft“ dreht sich um die beliebtesten Insekten der Welt. Finde alles über sie heraus und lass dich in ihre farbenreiche Welt entführen. In der Ferien-Natur-Werkstatt kannst du dann deinen eigenen Schmetterling gestalten und schweben lassen.

Die Oberösterreichischen Landesmuseen freuen sich darauf, dich mit deinen Freunden und Geschwistern in unseren Häusern begrüßen zu können und wünschen dir bereits jetzt schöne Ferien.  
*Stephanie List*

## MINERAL DES MONATS

### Der Glimmer (Muskovit und Biotit)

Glimmer – eine Mineralfamilie – gehört im System der Mineralien zu den Schichtsilikaten. Die Silikatmoleküle sind in einer Ebene fest miteinander verbunden, zwischen den einzelnen Schichten gibt es aber größere Zwischenräume, das heißt schwächere Bindung – der Grund für die exzellente Spaltbarkeit in allerdünnsten Schichten, die dann elastisch biegsam sind. Glimmer ist ein Hauptbestandteil von Graniten und Gneisen. Er kristallisiert im monoklinen Kristallsystem, ist mit Härte 2 bis 2½ nach der 10-teiligen Mohs'schen Härteskala relativ weich, Dichte je nach Zusammensetzung zwischen 2,75 bis über 3,0. Glimmertafeln erreichen



Biotit und Muskovit. Foto: Oö. Landesmuseen, E. Grilnberger

chen mehr als 10 cm Durchmesser und wurden auch in Oberösterreich für industrielle Zwecke abgebaut. Wichtige technische Eigenschaften sind die geringe Wärmeleitfähigkeit, die den Einsatz als Beobachtungsfenster in industriellen Schmelzöfen mit hohen Temperaturen ermöglicht und die geringe elektrische Leitfähigkeit bzw. der hohe elektrische Widerstand, die Glimmer als Isoliermaterial in der Elektrotechnik unersetzlich macht.

Die bekanntesten Glimmer-Mineralien sind:

Muskovit („Katzensilber“): farblos durchsichtig, ein K-Al-Glimmer. Der Name kommt von „Moskauer Glas“, da in Russland große Glimmertafeln als Fensterglasersatz dienten.

Biotit („Katzengold“): schwarz, in dünnen Blättchen braun durchscheinend, ein K-Mg-Fe-Glimmer.

*Karl Götzendorfer*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [02\\_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2010/2 1](#)